# IV. Bewerbungsformular

## 1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Das Zachäussingen in Zirl (Tirol) ist ein Kirchtagsbrauch, der in dieser Form einmalig in Österreich ist. Am 3. Sonntag im Oktober beginnt dieser Brauch um 4.30 Uhr, der in seinen Ursprüngen auf das 18. Jahrhundert zurückgeht. Zunächst steht ein Bußgesang im Vordergrund, der inhaltlich sich mit Reue und Sühnebereitschaft auseinandersetzt. Vorgetragen wird dieses traditionelle Lied vom Kirchenchor, eingeleitet durch eine Bläsergruppe. Ausgangspunkt dieses Brauches ist die örtliche Pfarrkirche, anschliessend wird am Dorfplatz der Kirchtag gefeiert. In Zirl hält man nach wie vor am doch frühen Beginn dieses Kirchtages fest und zahlreiche Vereine, wie überhaupt die örtliche Bevölkerung pflegt diesen religiös-gesellschaftlichen Brauch.
Nach der musikalisch-getragenen Einleitung bei der Pfarrkirche, verlagert sich der Kirchtag auf dem nahegelegenen Dorfplatz. Dort werden die Strophen des Zachäusliedes noch einmal vorgetragen. Diesem doch ehere sakralen Teil folgt die profane Unterhaltung, wie es eben bei einem Kirchtag üblich ist. Musikanten spielen auf, es wird auf der Strasse getanzt, und auch die Kulinarik (u.a. die legendären Kirchtagskrapfen) kommt nicht zu kurz.

## 2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

| | |
|---|---|
| Name: | DI (FH) Josef Kreiser - Bürgermeister der Marktgemeinde Zirl |
| Adresse: | 6170 Marktgemeinde Zirl |
| E-Mail-Adresse: | marktgemeinde@zirl.gv.at |
| Telefonnummer: | +43.5238.54001 |

## 3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Zachäussingen in Zirl, Zirler Kirchtag, Frühaufsteher-Kirchtag

## 4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

## (a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Das Zachäussingen, eben der Zirler Kirchtag, ist ein fixer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Zirl. Die Marktgemeinde Zirl, nahe der Landeshauptstadt Innsbruck gelegen, hat aufgrund der geographischen Lage seit Jahrzehnten eine stetige Bevölkerungsentwicklung – und doch hält man an Traditionen fest. Neben der Krippentradition ist es vor allem dieser besondere Kirchtagsbrauch, der die „verankerte" Bevölkerung mit den „Neu-Zugezogenen" verbindet. Beachtenswert hierbei ist die Tatsache, dass man nie den Termin bzw. die doch frühe Beginnzeit geändert hat bzw. dies in Planung hat. Eine Besonderheit ist ebenso die enge Verbindung zwischen Kirche und weltlichen Vereinigungen.

Inhaltlich hält man am traditionellen Zachäuslied fest, der Kirchenchor und die Bläsergruppe pflegen die „alten Weisen". In Zirl gibt es hierbei eine besondere Konstellation vom Kirchtag: das überlieferte (geistliche) Kulturgut geht in seiner Intention nahtlos in das weltliche Brauchtum über. Dies ist ein Phänomen, das gerade die spezifische Charakteristik eines Kirchtages ausmacht.

Ausgangspunkt dieses Brauches ist die Kirche, der Kirchenvorplatz. Hier versammelt sich zunächst die Bevölkerung, das Dorf. Man hört die Weisen, Strophen und die Musik des Liedes – in einem frühmorgendlichen Ambiente, das beeindruckt und geradezu mystisch wirkt. Es gibt keine aufdringliche Beleuchtung, aufwändige Toninstallationen sind nicht notwendig. Der Übergang zum profanen Brauchtum ist fliessend: von der Kirche geht man zum nahegelegenen Dorfplatz, wo das Zachäuslied noch einmal zu hören ist. Der bis dato eher getragene Kirchtag erhält anschliessend die weltliche Note: Trotz der frühen Morgenstunden tummelt sich die örtliche Bevölkerung auf dem Dorfplatz und viele Vereine tragen zu diesem gesellschaftlichen Beisammensein bei.

## (b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Man muss mehrere hundert Jahre zurückgehen, um den Hintergrund dieses Festes zu verstehen, das um 1700 entstanden ist. Zu dieser Zeit hatte man in Tirol die Pest und Kriege überstanden und alles war mehr oder weniger eitel Wonne. So auch in Zirl. Die Überlieferungen berichten von den lebenslustigen Zirlern, die kein Fest ausließen und auch sonst den weltlichen Genüssen frönten. Dieses ausgelassene Dasein war ein Dorn im Auge der umherwandernden Missionsprediger, doch ihre Moralpredigten stießen auf (fast) taube Ohren. Zur Ehrenrettung der Zirler Bevölkerung sei gesagt, dass dies nicht nur dort der Fall war...

Auf eine besondere, volksnahe, Art versuchte der 1723 nach Zirl gekommene Messner Georg Kranebitter eine Umkehr zum bußfertigen Leben. Er schrieb einen Bußgesang, der im Ort schlicht und einfach als „Zachäus" bekannt wurde. Der aus dem Neuen Testament bekannte Zachäus gilt in der christlichen Überlieferung als Prototyp der Reue und Sühnebereitschaft. Neben Maria Magdalena und Paulus steht er für die Umkehr, für die Bereitschaft, das „bequeme" Leben zugunsten christlicher Nächstenliebe und den damit verbundenen Geboten aufzugeben. Recht deutlich wird dieses Ansinnen in einer der Strophen des „Zachäus", wo es heißt:

„David war ja auch gefallen, hat doch wieder Buß getan,

Magdalen, die Sünd zu zahlen, trat den Bußweg willig an.
Und der reiche Mann Zachäus stieg vom Baum und eilt zur Buß
Und der Zöllner St. Matthäus seinen Zoll verlassen muß."
Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich der örtliche Kirchenchor dieses Brauches angenommen. Mit Unterbrechungen in der NS-Zeit wird alljährlich das Zachäussingen am dritten Sonntag im Oktober durchgeführt. Die Zirler Bevölkerung hält sich dabei an den von Josef II. festgeschriebenen Kirchtagstermin.

## 5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen


Haider, Friedrich, Tiroler Brauch im Jahreslauf, Innsbruck, 1985, 314ff.
Streng/Bakay, Wilde, Hexen, Heilige. Lebendige Tiroler Bräuche im Jahreslauf, Innsbruck, 2005, 183ff.
Prantl, Norbert, Heimat Zirl, Innsbruck, 1960,229ff.
Flöss, Benjamin, Zirl in Wort und Bild, Innsbruck, o.J., 200ff.
Sebastian Frank, Teutscher Nation Chronik, 1528
Michael N. Ebertz u.a., Volksfrömmigkeit in Europa: Beiträge zur Soziologie popularer Religiosität aus 14 Ländern. München 1986
Norbert Wallner, Zachäus im Tiroler Kirchweihlied. Ein Brauchlied der Gegenwart im Lichte der Überlieferung, in: Volkskundliche Studien. Aus dem Institut für Volkskunde der Universität Innsbruck. Zum 50. Geburtstag von Karl Ilg (Schlern-Schriften 237). Innsbruck 1964, 157–174
http://orawww.uibk.ac.at/apex
http://www.pfadfinder-zirl.at
http://wwww.acfdc.org./folk-customs
http://d-nb.info/1034518534
http://searchworks.stanford.ede/view/10398849
http://www.tirolensien.at/index


## 6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

allein in Zirl in Tirol

## 7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Marktgemeinde Zirl, Bühelstr. 1, 6170 Zirl
Kirchenchor Zirl, i.V. Martin Plangg

Pfarre Zirl, i.V. Mag.lic.can. Gabriel Thomalla

Musikverein Zirl, i.V. Ing. Roland Wild, Marktplatz 1a, 6170 Zirl

Pfadfinderguppe Zirl, Franzplattnerstr. 31, 6170 Zirl

## 8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Allfällige Risikofaktoren für diesen Kirchtagsbrauch sind nicht festzumachen. Dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass sich die Marktgemeinde Zirl zwar zu einer „Umlandgemeinde" von Innsbruck entwickelt hat, aber nach wie vor auf die dörflichen Besonder- bzw. Eigenheiten Bedacht nimmt. Neben dem regen Vereinsleben ist gerade dieser Brauch ein bindendes Glied in der stetig wachsenden Gemeinde. Touristische Ambitionen, die Marktgemeinde ist seit Jahren in den Tourismusverband „Innsbruck und seine Feriendörfer" eingebunden, hinsichtlich einer „Vermarktung" gibt es keine. Es war und soll auch ein Fest für die einheimische Bevölkerung bleiben. Zudem bemüht sich die Gemeindeverwaltung stetig, organisatorische und inhaltliche Kompetenzen zu wahren und diese auch zukünftig im Einvernehmen mit den beteiligten Vereinen und der traditionellen Überlieferung aufrechtzuerhalten.

## 9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Die bestehenden Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Brauches, i.e. Kirchtagsfestes, sind ein grundsätzliches Anliegen der Marktgemeinde Zirl. In diesem Sinne wird auch die Zusammenarbeit der beteiligten Vereine unterstützt und forciert. Die archivalischen Quellen – sprich Texte und Melodie des traditionellen Zachäusliedes – sind gesichert, sowohl in der Gemeinde als auch im Pfarramt. Zudem bietet die Marktgemeinde ein Netzwerk, das nicht zuletzt auch die Jugend einbindet. Erwähnenswert u.a. die örtliche Pfadfinder-Vereinigung, die für die Herstellung der Kirchtagskrapfen zuständig ist.

In Tirol hat das Zachäussingen in Zirl als Kirchtagsbrauch ein Alleinstellungsmerkmal. Dies wird medial notiert, ohne Eingriffe in die bestehenden Strukturen.

Die zukünftigen Planungen der Brauchträger sehen vor, dass gerade bei den jüngsten Gemeindebürgern, sprich in Kindergärten und Volksschulen, dieser Brauch noch tiefer verankert wird. Und dies in Form von einer unmittelbaren Miteinbindung bzw. zusätzlicher Aktivitäten wie Ausstellungen und fachgerechten Vermittlung dieses Kulturgutes.

## 10 Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

.

### Empfehlungsschreiben 1

| | | |
|---|---|---|
| | Name: | Dr.Mag. Petra Streng |
| | Adresse: | Müllerstr. 21, 6020 Innsbruck |
| | E-Mail-Adresse: | petra.streng@vokus.at |
| | Telefonnummer | +43.664.254.7337 |
| | Fachlicher Hintergrund | Volkskundlerin, Kulturbeirätin Land Tirol |
| | **Empfehlungsschreiben 2** | |
| | Name: | Regens Pater Mag, Roland Buemberger |
| | Adresse: | Bischöfliches Priesterseminar Innsbruck-Feldkirch<br>Riedgasse 9 |
| | E-Mail-Adresse: | roland.buemberger@dibk.at |
| | Telefonnummer | +43.676.87304700 |
| | Fachlicher Hintergrund | Theologe |

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Das Fachbereich Immaterielles Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Zirl, 12.6.15

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen

Marktgemeinde Bezirk 1 Innsbruck